

Artikel 34

Inhalt

5A_485/2020, Urteil vom 25.03.2021	1
2P.194/2004, arrêt du 23.03.2005	1
2A.162/2004, Urteil vom 10.08.2004	2
2A.500/2003, sentenza del 17.05.2004	2
2A.443/2003, arrêt du 29.03.2004	2
2P.163/2003, sentenza del 30.01.2004	2
2P.216/2003, arrêt du 01.10.2003	2
1A.223/2002, arrêt du 18.03.2003	2

5A_485/2020, Urteil vom 25.03.2021

Recours contre l'arrêt de la Cour de justice du canton de Genève, Chambre civile, du 7 mai 2020 (C/26978/2019 DAS/72/2020)

Art. 12 let. c, Art. 34 al. 1 LLCA; droit des successions inventaire civil de la succession (question préjudicielle de la capacité de postuler de l'avocat).

Représentation, capacité de postuler, compétence, conflits d'intérêts.

[5A_485/2020](#)

2P.194/2004, arrêt du 23.03.2005

Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts des Kantons Genf vom 18. Mai 2004.

Art. 8, 9, 12, 13, 17, 18, 34 BGFA und Genfer Anwaltsgesetz vom 26. April 2002. Dauerndes Berufsausübungsverbot, Berufsregeln, persönliche Voraussetzungen, Berufsgeheimnis, Disziplinar massnahmen, Löschung des Registereintrages, Verfahren.

Definitives Berufsverbot für einen Genfer Kollegen, welcher schon dreimal wegen Verletzung von Berufspflichten disziplinarisch bestraft und überdies wegen Nötigung und ANAG-Verstoss zu einer bedingten Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt worden war. Im vorliegenden Entscheid ging das Bundesgericht im Einzelnen auf diese Vorfälle ein und hielt fest, das Genfer Verwaltungsgericht habe zu Recht angenommen, diese Vorfälle seien bewiesen und es sei der Anspruch, gehört zu werden, nicht verletzt. Auch stehe fest, dass der Genfer Kollege mit der Summe der ihm vorgeworfenen Verstösse gegen das Berufsrecht die anwaltlichen Pflichten in schwerer Weise verletzt habe. Daran ändere nichts, dass einzelne Verstösse nicht sanktioniert worden seien. Das Verhalten dieses Anwaltes belege seinen fehlenden Respekt vor den Gesetzen, Gericht und Behörden. Der Schluss sei erlaubt, dass er nicht fähig sei, sich an die Berufspflichten zu halten. Eine definitive

Berufseinstellung sei nicht unverhältnismässig und das Verwaltungsgericht habe sein Ermessen nicht überschritten. Das Bundesgericht stützte seine Erwägungen auf das BGFA und das neue Genfer Anwaltsgesetz und hielt fest, es bleibe für die Beurteilung des Verhaltens ohne Bedeutung, dass diese vom Verwaltungsgericht nach altem Recht vorgenommen worden sei, welches im Übrigen nicht günstiger sei. Das Bundesgericht behandelte das als staatsrechtliche Beschwerde eingereichte Rechtsmittel gegen das Berufsverbot als Verwaltungsgerichtsbeschwerde.

2A.162/2004, Urteil vom 10.08.2004

Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen den Beschluss der Verwaltungskommission des Obergerichts des Kantons Zrich vom 10. Februar 2004 und staatsrechtliche Beschwerde gegen den Beschluss der Aufsichtskommission ber die Rechtsanwlte im Kanton Zrich vom 2. Oktober 2003

Art. 12 lit. a, Art. 17 und Art. 34 Abs. 1 BGFA.

Disziplinaaraufsicht ber die Rechtsanwlte; Disziplinarverfahren betreffend Sorgfalt und Geschftsttigkeit.

Zulssigkeit der Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen letztinstanzliche kantonale Disziplinaentscheide; die Regelung des Disziplinarverfahrens bleibt auch unter Herrschaft des BGFA Sache der Kantone (Art. 34 Abs. 1 BGFA) (E. 2 u. 3).

 [2A.162/2004, Urteil vom 10.08.2004](#)

2A.500/2003, sentenza del 17.05.2004

 [2A.500/2003, sentenza del 17.05.2004](#)

2A.443/2003, arrêt du 29.03.2004

 [2A.443/2003, arrêt du 29.03.2004](#)

2P.163/2003, sentenza del 30.01.2004

 [2P.163/2003, sentenza del 30.01.2004](#)

2P.216/2003, arrêt du 01.10.2003

 [2P.216/2003, arrêt du 01.10.2003](#)

1A.223/2002, arrêt du 18.03.2003

 [1A.223/2002, arrêt du 18.03.2003](#)